

TEXTSTELLEN

Hiob 1,8/ 13-22
 38,1-8
 40,1-5
 1. Mose 1,14-18
 1. Mose 5,21-24
 Hebräer 11,5

Hiob und die große Frage

Wir alle kennen Leid in unserem Leben, die einen mehr und die anderen weniger. Und oft, wenn uns das Leid trifft, stellen wir die Frage nach dem „Warum?“. Warum ich, warum nicht jemand anderes und auch warum überhaupt gibt es Leid? Diese Frage stellt sich sowohl die Bibel, besonders Hiob, aber auch die Welt an sich. Und findet keine richtige Antwort.

Hiob ist ein rechtschaffender und gesegneter Mann. Er hat viel Besitz, viel Vieh und viele Kinder. Auf einen Schlag wird ihm das Alles genommen. Im Laufe der Geschichte versucht er, und auch die Menschen in seinem Umfeld, eine Antwort auf die Frage zu finden, warum Hiob das Wiederfahren ist.

Die erste Antwort, die seine Freunde finden ist: **„Hiob, du musst etwas falsch gemacht haben“**. Na klar – wenn man etwas Schlechtes tut, widerfährt einem Schlechtes. Den Gedanken kennen wir doch alle, oder? Auch die Theologie kennt diesen Zusammenhang und nennt ihn „tun-ergehen“. Aber diese Antwort funktioniert nicht immer, **also nicht zufriedenstellend**.

Eine zweite Antwort ist eine umstrittene: **Erbsünde**. Adam und Eva (1.Mose 1) essen von dem einen Baum, von dem sie nicht hätten essen sollen. Und werden aus dem Garten Eden geschmissen und das Leben wird erheblich schwerer. Hängen uns also ihre Sünden und die Sünden unserer Vorfahren noch an? Aber haben wir nicht Jesus und sind dadurch von Sünden befreit? **Also auch keine zufriedenstellende Antwort**.

Kann es sein, dass es keine einfache Antwort auf diese Frage gibt? Auf jeden Fall finden wir in der Bibel keine. Und auch die Wissenschaft gibt uns zwar Ansätze, aber nicht die eine richtige Antwort. Ja, Zucker, Stress und zu wenig Bewegung tragen bestimmt zu unserem Leid bei. Aber Naturkatastrophen und Kriege lassen sich damit nicht erklären.

Aber auch wenn wir eine gute Antwort auf die Frage finden würden, nimmt das doch das Leid nicht weg. Würde uns eine Antwort wirklich weiterbringen und Leid verhindern? Wahrscheinlich nicht.

Und als Hiob sich an Gott wendet und ihn um eine Erklärung bittet, zeigt Gott ihm seine Größe auf. Er zeigt ihm, wer alle Systeme in der Hand hat, wer weiß, wie es funktioniert und wer sich alles ausgedacht hat. Und er führt Hiob in die Demut. Und gibt ihm diese Antwort: **Ich habe Alles in der Hand**.

Und vielleicht bringt uns eher die Frage weiter, wie wir mit dem Leid umgehen. Denn hier zeigt uns Hiob einen guten Weg: **er sucht Gott und redet mit ihm und findet darin Frieden**.

Und wir haben gegenüber Hiob einen Vorteil: wir leben nach der Zeit des Neuen Testaments und Jesu Tod und Auferstehung. **Das heißt, dass wir Perspektive haben**. Wir müssen durch unser Leid nicht allein durchgehen und wir wissen, dass es ein Ende haben wird. Deshalb können und dürfen wir anders mit unserem Leid umgehen und auch anderen diese Perspektive ermöglichen.

HERZENSMENSCH
 FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

TERMINE

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Wann hast du dir zum letzten Mal die Warum-Frage gestellt?

1. Wie geht es dir mit der Frage nach dem Leid? Hast du dich schon viel damit beschäftigt?
2. Bist du schon mal auf eigene Antworten gekommen?
3. Was denkst du zu den Antworten, die Bibel oder Wissenschaft uns bisher gegeben haben?
4. Würde es deine Situation, dein Leid verändern, wenn du eine Erklärung von Gott hättest?
5. Was sagst du zu der Antwort, die Gott Hiob auf sein „Warum?“ gibt?
6. Fällt es dir leicht oder schwer, dich mit deinen Fragen an Gott zu wenden und besonders Antworten zu erhalten, die diese noch offenlassen?
7. Wie kann die Perspektive des Todes und der Auferstehung Jesu deinen Umgang mit Leid verändern? Tut es das auch?